

Tagungsleitung

Monika Franz, Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit
Dr. Ulrike Haerendel, Evangelische Akademie Tutzing

Tagungsorganisation

Rita Niedermaier, Telefon: 08158 251-128, Telefax: 08158 99 64 28
Email: niedermaier@ev-akademie-tutzing.de, beantwortet Ihre
Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von
9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich. Bitte verwenden Sie die
beiliegende Anmeldekarte, den Online-Modus bzw. die Email-Anschrift
der Tagungsorganisation. Ihre Anmeldung wird auf Wunsch bestätigt
und ist verbindlich, sollten Sie von uns nicht spätestens eine Woche vor
Tagungsbeginn eine Absage wegen Überbelegung erhalten.

Anmeldeschluss ist der 4. November 2016.

Abmeldung

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir
bis spätestens zum 11. November 2016 um entsprechende schriftliche
Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises,
mit Tagungsbeginn 100 % der von Ihnen bestellten Leistungen in
Rechnung gestellt. Nach Abmeldefrist entfällt der Anspruch auf
Ermäßigung. Sie erhalten von uns eine schriftliche Bestätigung über
den Eingang Ihrer Abmeldung. Zu Ihrer Buchung empfehlen wir den
Abschluss einer Seminar-Versicherung.

Preise

für die gesamte Tagungsdauer: €

Teilnahmebeitrag	60.–
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück)	49.–
Vollpension	
– im Einzelzimmer	166.–
– im Zweibettzimmer	122.–
– im Zweibettzimmer als Einzelzimmer	182.–
Kurzzeitzuschlag für eine Übernachtung	10.–

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder
EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzel-
leistungen können nicht rückvergütet werden.

Preisnachlass

Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen (bis zum 30. Lebensjahr),
Arbeitslose erhalten eine Ermäßigung von 50 %. JournalistInnen wird
der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn der Presseausweis von einer
ausstellungsberechtigten Organisation vorliegt. Eine Kopie Ihres
Ausweises schicken Sie uns bitte mit Ihrer Anmeldung zu.

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln
finanziert.

Kooperationspartner



Stiftung Schloss Tutzing

Der Tagungsbeitrag beinhaltet einen Anteil, der der Stiftung zugute
kommt. Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des
denkmalgeschützten Gesamtensembles „Schloss und Park Tutzing“
Sorge zu tragen. Möchten Sie der Stiftung darüber hinaus einen Betrag
zukommen lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung
aus.

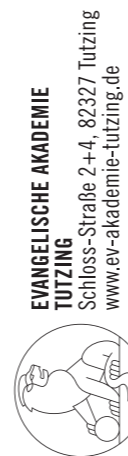
Verkehrsverbindungen

Für die Planung Ihrer Anreise nutzen Sie bitte das Portal
Greenmobility auf unserer Homepage.
Die Akademie verfügt nur über eine begrenzte Anzahl von Park-
plätzen. Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
Ab München Hbf: S6 (Tiefgeschoss) bis Endstation Tutzing oder
Regionalbahn in Richtung Garmisch bzw. Kochel. Fußweg vom
Bahnhof zur Akademie: 10 Minuten. Mit dem Auto fahren Sie von
München auf der A95 in Richtung Garmisch bis Starnberg, von
Starnberg auf der B2 bis Traubing, dort links nach Tutzing.

Tagungsgäste, die zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel benutzen und
dieses durch Vorlage ihres Fahrscheins (Mindestbetrag: 10.– €) an der
Rezeption nachweisen können, erhalten auf den (nicht ermäßigten)
Tagungsbeitrag einen **Preisnachlass** von 10.– €.

Bildnachweis: Kain, Skulptur von Henri Vidal (1896), Jardin des
Tuileries, Paris. © fotolia.com
Tagungsnummer: 0182017

Evangelische Akademie Tutzing
Schloss-Straße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde



Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug-Anschriftberechtigungskarte!



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

Gewalt – Entgrenzungen und Einhegungen

18. bis 20. November 2016

In Kooperation mit



'S IST LEIDER KRIEG – UND ICH BEGEHRE NICHT SCHULD DARAN ZU SEIN!

Matthias Claudius, 1778

Seit den terroristischen Anschlägen von Würzburg und Ansbach und dem Amoklauf eines Jugendlichen in München im Sommer 2016 hat sich die subjektiv wahrgenommene Bedrohungslage in Deutschland verschärft. Auch wenn nicht von einer Welle der Gewalt in der Bundesrepublik gesprochen werden kann: Viele Bürgerinnen und Bürger sind verunsichert, ob ihr gewohntes Leben zunehmend durch den Einbruch von Gewalt gefährdet sein könnte.

Dabei ist Gewalt in ihren unterschiedlichen Ausprägungen kein neues Phänomen: Die Gewaltexzesse in den Kriegen des 20. Jahrhunderts haben Generationen geprägt. Und später in der Bundesrepublik haben terroristische Anschläge von rechts- wie linksextremistischer Seite oder schockierende Attentate wie das auf die israelische Olympiamannschaft 1972 und das beim Oktoberfest 1980 ebenfalls tiefe Erschütterungen hinterlassen.

Doch der Themenkomplex „Gewalt“ ist unübersichtlicher geworden: Kriegsgewalt und Terror sind seit den Jugoslawienkriegen wieder in unsere unmittelbare Nähe gerückt und führten erstmals im Kosovo zu einem Kriegseinsatz der Bundesrepublik. Bis heute wird deutlich, wie sehr Deutschlands außenpolitische Positionierung von der Verantwortung für den Zweiten Weltkrieg und einer damit verbundenen pazifistischen Grundhaltung geprägt ist, die aber vielfach mit den Notwendigkeiten und Herausforderungen im Rahmen internationaler Partnerschaften kollidiert.

Seit dem Anbruch des neuen Jahrtausends verbreitet der extreme Islamismus seinen Schrecken. Neue Kriege und Konflikte haben die alte Ost-West-Konfrontation abgelöst. Politisch motivierte Gewalt ist auch für uns wieder präsent. In die Biographien der nach Europa strömenden Kriegsflüchtlinge hat sie sich oft eingeschrieben.

Jenseits der politischen Makroebene behandelt die Tagung auch alltägliche und individuelle Dimensionen von Gewalt: Wer sind die meist jungen Gewalttäter und was motiviert sie? Wann und warum fallen die Schranken zur Gewaltausübung? Was müssen wir als Gesellschaft aus den Taten lernen? Wo liegt unsere Verantwortung? Was können wir präventiv tun? Welche Rolle spielt das Internet, womöglich als „Schule der Gewalt“? Welchen „spielerischen“ Umgang mit Gewalt können (müssen) wir erlauben?

Fragen, die wir mit Expertinnen und Experten an einem Wochenende in der Evangelischen Akademie Tutzing diskutieren wollen. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Monika Franz, Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit
Dr. Ulrike Haerendel, Evangelische Akademie Tutzing

PROGRAMM

FREITAG, 18. NOVEMBER 2016

- Anreise ab 16.00 Uhr
- 18.00 Uhr Beginn der Tagung mit dem Abendessen
- 19.00 Uhr Begrüßung
Monika Franz und Dr. Ulrike Haerendel
- 19.30 Uhr **Gewalt: Referenzen und Rechtfertigungen**
Prof. Dr. Marcus Llanque
- 20.30 Uhr Gespräche in den Salons

SAMSTAG, 19. NOVEMBER 2016

- 07.45 Uhr Morgengruß
- 08.00 Uhr Frühstück
- I. Völkermord, Krieg und Terrorismus**
- 09.00 Uhr **Weltöffentlichkeit und genozidale Gewalt um 1900**
Prof. Dr. Alexandra Przyrembel
- 10.00 Uhr **Gewalt im nationalsozialistischen Vernichtungskrieg**
Prof. Dr. Dieter Pohl
- 11.00 Uhr Kaffeepause
- 11.30 Uhr **„Alle Terroristen sind Moslems“ – Zur Geschichte und Wahrnehmung terroristischer Gewalt**
Prof. Dr. Andreas M. Bock
- 12.30 Uhr Mittagessen
- II. Psychologie der Gewalt**
- 14.30 Uhr **Jugendliche Gewalttäter: sozialpsychologische Aspekte**
Prof. Dr. Heiner Keupp
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- 15.50 Uhr **Das destruktive Extrem: Amokläufe**
Prof. Ines Geipel
- 16.50 Uhr Kurze Pause

III. Fluchterfahrung und Gewalt

- 17.00 Uhr **Gewalterfahrungen von Kriegsflüchtlingen**
Barbara Abdallah-Steinkopff
- 18.00 Uhr Abendessen
- 19.30 Uhr Filmbeispiel mit anschließendem Filmgespräch
- 21.30 Uhr Gespräche in den Salons

SONNTAG, 20. NOVEMBER 2016

- 08.00 Uhr Frühstück
- 09.00 Uhr Morgenandacht in der Schlosskapelle
- IV. Medien und Gewalt**
- 09.15 Uhr **Die Faszination von virtueller Gewalt: Jugendliche und Computerspiele**
Prof. Dr. Jochen Koubek
- 10.00 Uhr **Schreckensbilder ohne Folgen? Die Wirkungen medialer Gewalt**
Dr. Astrid Zipfel
- 10.45 Uhr Pause
- 11.00 Uhr **Medien und Gewalt**
Konstruktive „Ableitung“ gesellschaftlicher Probleme oder Förderung des Gewaltpotentials?
Podiumsdiskussion mit
Prof. Dr. Jochen Koubek
Brigitte Zeitlmann
Dr. Astrid Zipfel
N.N.
- 12.00 Uhr Feedbackrunde
- 12.30 Uhr Ende der Tagung mit dem Mittagessen

Referentinnen und Referenten

Barbara Abdallah-Steinkopff, Dipl.-Psychologin, Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer bei Refugio München
Prof. Dr. Andreas M. Bock, Lehrstuhl für Politikwissenschaft, Internationale Not- und Katastrophenhilfe, Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin
Prof. Ines Geipel, Schriftstellerin, Autorin des Buches „Der Amok-Komplex oder die Schule des Tötens“, Vorsitzende der Doping-Opfer-Hilfe, Berlin
Prof. Dr. Heiner Keupp, Sozialpsychologe, Dozent, Gutachter, emer. Ludwig-Maximilians-Universität München
Prof. Dr. Jochen Koubek, Professur für Digitale Medien, Universität Bayreuth
Prof. Dr. Marcus Llanque, Lehrstuhl für Politikwissenschaft, Universität Augsburg
Prof. Dr. Dieter Pohl, Lehrstuhl für Zeitgeschichte mit besonderer Berücksichtigung Ost- und Südosteuropas, Universität Klagenfurt
Prof. Dr. Alexandra Przyrembel, Professur für Geschichte der Europäischen Moderne, FernUniversität Hagen
Brigitte Zeitlmann, Medienwissenschaftlerin, hauptamtliche Prüferin der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen (FSF), Berlin, und Prüferin der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK), Wiesbaden
Dr. Astrid Zipfel, Akademische Rätin am Lehrstuhl für Kommunikations- und Medienwissenschaft II, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf